



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2427

Donnerstag, 15. Mai 2025



Parlament im Gespräch

Die 2A im Gespräch mit Bundesratspräsidentin
Andrea Eder-Gitschthaler!

Demokratie

Domenik (12), Theo (12), Tobias (11), Julian (12), Christopher (11), Leonie (11), Nadine (12) und Karla (12)



In diesem Artikel geht es um Demokratie. Nirgends ist dieses Thema besser erklärt. Darum bleibt dran und seid gespannt.

In der Demokratie gibt es nicht einen Anführer wie bei einer Diktatur oder in einer absoluten Monarchie, sondern es dürfen alle mitbestimmen. Demokratie setzt sich aus den Worten „demos“ und „kratein“ zusammen. Das bedeutet in etwa „Volksmacht“ oder „das Volk regiert“. Für uns bedeutet Demokratie: Meinungsfreiheit, Zusammenhalt, Abstimmungen, einander zuhören, Regeln, Inklusion, Menschen- und

Kinderrechte. In einer Demokratie gibt es viele Diskussionen. In einer Demokratie darf jede:r österreichische Staatsbürger:in ab 16 wählen. Demokratie hat viel mit Vielfalt zu tun, weil jeder Mensch einzigartig ist, beispielsweise der Charakter, die Meinungen und Ideen. Wie ihr euch vorstellen könnt, kann das dann auch zu Chaos und Konflikten führen. Aber in der Demokratie versucht man diese durch Abstimmung-

gen zu lösen. Außerdem gibt es sehr viele Ideen, um unsere Gemeinschaft zu verbessern. Zusätzlich braucht eine Demokratie Gewaltenteilung. Das bedeutet, dass die Macht aufgeteilt wird. Sie ist in drei Bereiche aufgeteilt: Parlament, das ist die Gesetzgebung; die Regierung und die Verwaltung – sie setzen die Gesetze um; Gerichte – sie können in Streitfällen entscheiden. Zu unserem Thema haben wir auch ein Gespräch mit Frau Andrea Eder-Gitschthaler geführt, sie ist Bundesratspräsidentin. Sie hat mehrmals betont, dass in der Demokratie jeder Mensch so leben kann, wie er oder sie will und jeder Mensch seine oder ihre Freiheiten hat. Sie findet auch, dass eine Gemeinschaft Respekt, Zuhören, Miteinander, Vertrauen und positives Denken braucht, aber dass es auch Konsequenzen braucht.

Auch wir Jugendliche können schon Demokratie anwenden, wenn wir gemeinsam Entscheidungen treffen, zum Beispiel im Turnsaal.



Demokratie ist die beste Regierungsform, weil alle Menschen die gleichen Möglichkeiten haben.



Neues Gesetz

Jonathan (12), Filip (12), Stefan (12), Martin (12), Julia (12),
Emily (12) und Emilia (11)



Wir haben besprochen, wie Gesetze entstehen. Dazu haben wir gezeichnet und einen Artikel geschrieben.

Wir werden euch jetzt erklären, wie ein neues Gesetz entsteht. Zuerst wird ein Vorschlag gemacht. Es gibt verschiedene Gruppen, die einen Vorschlag für ein Gesetz machen können. Das sind die Abgeordneten zum Nationalrat, die Mitglieder des Bundesrats, das Volk durch ein Volksbegehren und die Regierung. Nach dem Vorschlag wird das Gesetz besprochen. Das passiert in einem Ausschuss des Nationalrats. Danach wird es im Nationalrat diskutiert und abgestimmt. Auch im Bundesrat muss jedes Gesetz in den Ausschüssen besprochen werden. Dann wird im Bundesrat nochmal abgestimmt. Es müssen also Nationalrat und Bundesrat ab-

stimmen. Zum Schluss muss das Gesetz noch vom Bundespräsidenten bzw. der Bundespräsidentin beurkundet und vom Bundeskanzler



bzw. der Bundeskanzlerin gegengezeichnet werden. Als Nächstes wird es veröffentlicht und in der Zeitung, in den Fernsehnachrichten oder im Radio darüber berichtet. Als Letztes wird vom Parlament kontrolliert, ob das Gesetz umgesetzt wurde.

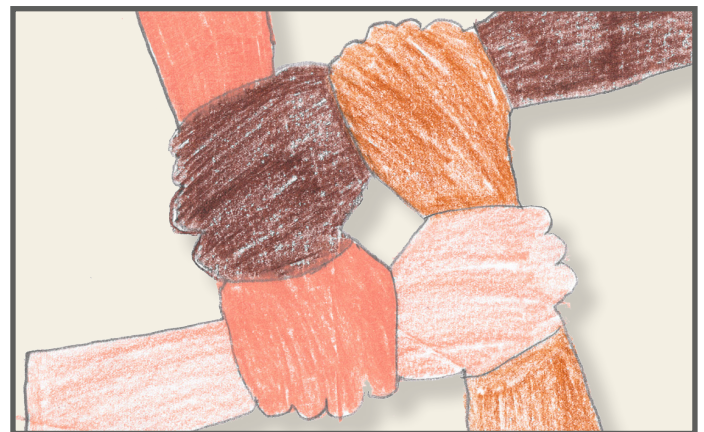
Wir hatten ein Interview mit der Bundesratspräsidentin und sie hat uns ein paar Fragen beantwortet. Wir wollten wissen, bei welchen Gesetzen der Bundesrat ein Veto einlegen kann,

also ein Gesetz verhindern. Wir haben erfahren, dass er ein Veto einlegen kann, wenn eine Zwei-Drittel-Mehrheit für das Gesetz benötigt wird und wenn ein Gesetz bestimmte Länderkompetenzen einschränken. Zum Beispiel ist das Thema „Kindergärten“ durch die Bundesländer geregelt. Als Zweites wollten wir wissen, ob auch der Bundesrat ein Gesetz vorschlagen kann. Wir haben erfahren, dass der Bundesrat natürlich auch ein Gesetz vorschlagen kann.

Wir haben uns überlegt, welche Gesetze wir gerne hätten oder gut finden.



Wir würden es gut finden, wenn es ein Gesetz gäbe, das Hausübungen einschränkt.



Gesetze für ein gutes Zusammenleben sind uns wichtig.



Alles ist politisch!

Julia (11), Elena (12), Alina (12), Alex (12), Benjamin (12), Tim (12) und Felix (12)



Was ist Politik und warum wird man politikverdrossen?

Menschen machen Politik, damit sie mit Gesetzen und Regeln ihre Gemeinschaft besser machen. Menschen interessieren sich für Politik, weil sie etwas verändern wollen. Zum Beispiel

Alles ist Politik!



Nahrungsmittel und Obst haben mit Politik zu tun, z.B. Qualitätskriterien.

könnte sich ein Mensch dafür einsetzen, dass ein Kindergarten statt eines Parkplatzes gemacht werden soll.

Dann gibt es aber Menschen, die sich für unpolitisch halten und politikverdrossen sind. Sie wählen und beteiligen sich nicht mehr, da sie glauben, dass es nichts bringt, sich in die Poli-

Heute hatten wir ein Gespräch mit der Präsidentin des Bundesrates, Frau Andrea Eder-Gitschthaler.

tik einzumischen. Frau Eder-Gitschthaler, die Bundesratspräsidentin, sagte: „Jede Stimme zählt!“ Und in einer Demokratie zählt jede Stimme gleich viel. Sie sagte, wir sollen jede Stimme ernst nehmen. Die Politik ist dafür da, dass es allen gut geht. Aber Politikverdrossenheit ist ernst zu nehmen. Außerdem kann sie heutzutage über soziale Medien verstärkt werden, weil manche Influencer:innen Politik schlechtreden und sagen, dass ihre Stimmen sowieso nichts verändern, weil Politiker:innen sowieso machen, was sie wollen.

Die Bundesratspräsidentin ist der Meinung, dass junge Menschen der Politik wieder näherkommen können, wenn sie zum Beispiel in die Demokratiewerkstatt kommen und sich alles ansehen und persönlich mit den Politiker:innen

reden können – wie wir es getan haben. So kann man sehen, dass Politiker:innen nur „normale Menschen“ sind, die sich bemühen, dass es uns gut geht und wir uns wohlfühlen – wie uns Frau Eder-Gitschthaler versichert hat.



Bildung ist politisch.



Flächenwidmung ist auch politisch.



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Politiker:innen

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.

www.demokratiwebstatt.at



Parlament
Österreich

2A, MS Albrechtsberg,
Els 54, 3613 Albrechtsberg an der großen Krems,

